



Auch hier, auf dem sogenannten Bögli-Hoger, malte Bruno Hesse oft. Unter ihm sein Wohnort Spych. Rechts der Bauernbetrieb der Familie Bögli, auf deren Land diese Info-Steile des Amiet-Hesse-Wanderwegs stehen darf.

Bruno Hesse malte nicht nur hier in der Umgebung auf der Oschwand, er war zeitlebens auch viel unterwegs. Als Jüngling noch in der Obhut von Anna und Cuno Amiet studierte er von Oktober 1926 bis April 1927 an der Ecole des beaux-arts in Genf. Auf Empfehlung von Cuno Amiet konnte er dort verspätet und ohne Aufnahmeprüfung eintreten. Im Herbst 1927 reiste er mit seinem Malerfreund Karl Beutler ein erstes Mal nach Paris. Beide belegten Kurse der Académie Julian. Danach lernte er noch zweimal im Winter an der Académie Julian in Paris.

Immer wieder und gerne verbrachte Bruno Hesse seine Ferien bei seiner Mutter Mia in Ascona oder bei seinem Vater Hermann in Montagnola. Oft malte er dort gemeinsam mit Hermann Hesse, der ihn eher selten auf der Oschwand besucht hatte.

Bruno war ein passionierter Velofahrer. Auf seinen ausgedehnten Mal- und Entdeckungstouren pedalte er nicht nur kreuz und quer durch die Schweiz und ins Tessin, sondern auch durch die Bretagne und halb Süd- und Osteuropa.

Später fuhr er motorisiert zu den entfernteren Mal-Orten. Zuerst mit einem Puch-Töff, später mit einer Lambretta. Das erste Automobil der Familie war ein von Hermann Hesse geschenkter grüner VW-Käfer (1951), der den Namen *Vreneli* bekam. Brunos erster Fiat 500 (1962) als Ersatz für die Lambretta hiess dann *Knopf*. Auch das war damals ein vertrautes Bild für die Leute von Oschwand: Bruno und sein Cinquecento.

Quelle: Simon Hesse – Der Lebenslauf von Bruno Hesse, 9. Dezember 1905 bis 22. Juli 1999. Zusammengestellt aus seinen Tagebüchern und den Briefen an seinen Vater.

